



Regiogeld-Infoabende...



Hintergrund

Interesse am Regionalgeld wächst

In der Sommerpause haben wir in verschiedenen Gemeinden mit Unterstützung des jeweiligen Bürgermeisters einzelne Betriebe besucht. Fast alle besuchten Geschäftsleute stehen der Idee aufgeschlossen gegenüber, haben aber viele Fragen zu den Details – von der Handhabung der Geldscheine bis zu den Möglichkeiten, das Geld sinnvoll wieder auszugeben. Grundsätzliche Bedenken sind die Ausnahme. In den Gesprächen wird schnell klar, dass eine Regionalwährung eine sinnvolle Ergänzung zum bestehenden Euro ist, weil sie die Geschäftsbeziehungen in der Region intensiviert.

Und auch die Walgau-Gemeinden erkennen Chancen für die Nahversorgung und regionale Wirtschaftskreisläufe. Hier drehen sich die Fragen vor allem um das Kosten – Nutzen - Verhältnis. In Zeiten knapper Kassen müssen solche Projekte genau auf den Prüfstand gestellt werden. Bei den meisten Gemeinden überwiegt deutlich die Zustimmung. Wer sich im Detail informieren möchte, sei auf unseren WalgauWiki verwiesen. Hier sammeln wir die Argumente und Gegenargumente aus den Gesprächen. Die Ergebnisse unserer Bemühungen werden wir auf der nächsten Walgaukonferenz Ende Oktober präsentieren.

„Wenn es gut läuft, habe ich mehr Geld in der Kasse. Wenn es kein Erfolg wird, ist es auch kein Problem, weil ich keine Arbeit damit habe.“

(...hat ein Unternehmer sehr richtig zu Regionalgeld erkannt).

„Gehören wir auch schon zum Walgau?“
(eine Teilnehmerin aus Göfis)

„Da muss doch jeder mitmachen!“
(Kilian Moll, Vize-Bgm. von Dünserberg zu Regionalgeld)

Kommentar

Halbzeit im Walgau



Im Sommer hatte die Regionalentwicklung Halbzeit – der Prozess wurde von Januar 2009 bis Dezember 2011 vereinbart. Es ist Zeit, Bilanz zu ziehen und auch einen Blick auf die kommenden anderthalb Jahre zu werfen. Ab der Hälfte des Weges hat man immer auch schon das Ziel im Blick. Und das Ziel heißt, möglichst viele gemeinsame Projekte umzusetzen und Strukturen für die weitere Zusammenarbeit zu schaffen.

Vor allem die Strukturen werden mit fortschreitender Zeit immer wichtiger. Plötzlich sind die drei Jahre vorbei und der hauptamtliche Projektleiter wird wieder abberufen. Da ist es wichtig, dass die ‚Kümmerer‘ in Stellung sind, die den Prozess weiter treiben und dass es Strukturen und Abläufe gibt, die für die Region funktionieren.

In diesem Sinne brauchen wir nicht nur das öffentliche Walgauforum, das den Blick auf eine wünschenswerte Zukunft in den nächsten fünfzig Jahren richtet. Auch für die nähere Zukunft sind jetzt schon Überlegungen und Ideen gefragt.

Manfred Walser

Walgau aktuell

Blick zurück und nach vorn

Anderthalb Jahre sind vorbei. Der Regionalentwicklungsprozess im Walgau ist in voller Fahrt und hat schon eine gute Strecke zurückgelegt. Drei Arbeitsschwerpunkte haben die Walgau-Bürgermeister zu Beginn formuliert und wir wollen einmal Bilanz ziehen, wo wir da stehen und wo wir noch hinwollen.

Schwerpunkt 1 ist die gemeinsame Identität im Walgau. Es gibt zwar immer noch nur wenige, die sich selbst als ‚Walgauer‘ bezeichnen, aber trotzdem gibt es ein Bewusstsein für die Region. Die Landschaft an den Berghängen, die großen Arbeitgeber im Talgrund und das kulturelle Erbe fördern die Zusammengehörigkeit, auch wenn jeder in erster Linie in seinem Ort verwurzelt ist. Um die regionale Identität zu vertiefen, haben wir verschiedene Projekte begonnen:

Eine Walgaukarte zeigt die Schätze der Region und benennt die begrenzenden Gipfel des Rätikons und des Walserkamms. Mit der ‚Karte der Stärken‘ haben wir noch viele weitere Anregungen für eine Schatzsuche im Walgau. Diese Sammlung wollen wir fortsetzen, ergänzen und strukturieren, um die Region in ihrer ganzen Vielfalt zu präsentieren.

Eine regionale Währung für den Walgau ist geplant und ihre Einführung macht Fortschritte. Und es gibt weitere Aktivitäten rund um die regionalen Wirtschaftskreisläufe. So beispielsweise regelmäßige Gespräche und Workshops



um den richtigen Weg zu finden, wie man den Absatz regionaler landwirtschaftlicher Produkte fördern kann. Auch hier zeichnen sich in kleinen Schritten mögliche Lösungen ab.

Im kulturellen Bereich gibt es erfreuliche Entwicklungen. Die Zusammenarbeit bei den Walgau-Burgen ist intensiv, nicht zuletzt dank des LEADER-Projekts zur Sanierung und Nutzung der Burgen. Die Betreiber der Museen und Sammlungen im Walgau sind derzeit an der Gründung eines gemeinsamen Dachvereins und die großen Kulturveranstalter treffen sich regelmäßig zum Austausch. Für das Jahr 2012 ist ein grenzüberschreitendes Projekt zu den ‚Schwabenskindern‘ geplant – hier wird sich auch der Walgau mit verschiedenen Aktivitäten beteiligen.

Die Beteiligung der Jugendlichen am Regionalentwicklungsprozess ist noch nicht gelungen. Hier müssen wir – neben den geplanten Jugendbeteiligungstagen in verschiedenen Regionsteilen – weitere Anknüpfungspunkte suchen.

Der zweite Schwerpunkt der Regionalentwicklung ist die konkrete Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden des Walgaus. Für die lang diskutierte Zusammenarbeit im Bereich des Baurechts haben sich die Gemeinden auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt, im Verlauf des Herbstes werden die Weichen gestellt. Auch der Abstimmungsprozess von Bludenz, Bürs und Nüziders hat mit dem Beschluss für

ein gemeinsames räumliches Entwicklungskonzept ein gutes Etappenziel erreicht.

Erste Schritte gab es bei der Zusammenarbeit der Bauhöfe und auf der Wunschliste der Bürgermeister stehen noch eine ganze Reihe weiterer Themen, in denen eine vertiefte Zusammenarbeit neue Möglichkeiten eröffnet. Im Verkehrsbereich ist derzeit das gemeinsame Radwegkonzept in Erarbeitung und für den Öffentlichen wie für den Privaten Personenverkehr sind erste Schritte geplant. Wenig Ansatzpunkte gab es bisher bei der Zusammenarbeit in sozialen Fragen, das steht noch als Thema auf der Agenda.

Der dritte Schwerpunkt rückt das ‚Voneinander lernen‘ in den Mittelpunkt. Ein schönes Netzwerk ist der regelmäßige Austausch der Hang-Gemeinden und Parzellen in der ‚Ü600-Runde‘. Auch die Diskussion um das ‚Walgaubad‘ wird im Vergleich zur Anfangszeit der Regionalentwicklung deutlich weniger emotional geführt. Und der Erfahrungsaustausch zwischen verschiedenen Zielgruppen – ob Landwirte, Naturschützer, Kulturschaffende, Senioren oder Bibliotheken – führt immer zu einem besseren Kennenlernen und vertieft die gemeinsame Problemsicht. Und nicht zuletzt hat das WalgauWiki das Potential zu einem gemeinsamen ‚regionalen Gedächtnis‘, an dem sich jeder beteiligen kann.

Doch die vielfältigen Projekte sind nur ein Teil des Regionalentwicklungsprozesses. Ein zweiter Arbeitsschwerpunkt ist das Regionale

Entwicklungskonzept REK, das aus diesen Projekten und Aktivitäten heraus wachsen und die wünschenswerte Zukunft des Walgaus beschreiben soll. Es gibt schon einen Themenkanon, der aus den vielen Aktivitäten, Workshops und Gesprächen entstanden ist und den die Bürgermeister in zwei Walgaukonferenzen abgestimmt haben. Mit dem öffentlichen Walgauforum wird nun erstmals systematisch die Zukunft in den Blick genommen.

Diese Perspektive werden wir auch bei den weiteren Workshops und Arbeitsgruppen verfolgen und hoffen darauf, dass sich das WalgauWiki als Diskussionsplattform über die Zukunft des Walgaus etabliert. Zu den einzelnen Themen des REK führen wir gemeinsam mit Entscheidungsträgern eine sogenannte ‚Sensitivitätsanalyse‘ durch; damit lässt sich zeigen, wo bei einem Thema vielversprechende Ansatzpunkte liegen, welche Erfolge möglich sind und welche Rahmenbedingungen besonders beachtet werden müssen.

Außerdem werden wir in der zweiten Hälfte des Regionalentwicklungsprozesses verstärkt die räumliche Entwicklung ins Auge fassen. Wie passen die Überlegungen zur Zukunft des Walgaus zu den räumlichen Entwicklungskonzepten der Gemeinden und wie passen deren Entwicklungsvorstellungen überhaupt zueinander? Welche gemeinsamen Ziele muss man für den Walgau formulieren, um die verschiedenen Raumnutzungen unter einen Hut zu bringen und wo können Flächen durch eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden besser genutzt werden? Diese Diskussionen sollen letztlich in einem ‚Walgau-Atlas‘ ihren Niederschlag finden, der die räumliche Entwicklung der Region veranschaulichen soll.

Anderthalb Jahre sind vorbei und ein breites Programm liegt noch vor uns. Einiges hat sich getan, vieles ist im Werden und manche Überraschung wird noch kommen. In freudiger Erwartung gehen wir also in die zweite Halbzeit.

Termine:

Öffentliches Walgauforum in Bludensch morgen, 18.9. um 9.30 Uhr

Workshop der Kulturveranstalter in Nenzing am 20.9.

Workshopreihe Siedlung und Bau für Gemeindemitarbeiter in Ludesch am 24.9.



... und weitere Workshops



IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
Wolfhaus, Bazulstraße 2, A-6710 Nenzing
T 05525/62215-151, sekretariat@imwalgau.at
Mo – Fr 9 – 12 sowie Di und Do 14 – 17 Uhr
www.imwalgau.at & zum Mitmachen:
www.wiki.imwalgau.at